

FILM DES MONATS

Juni 2016



Deutschland/Schweiz 2015

100 Minuten

Regie:

Werner Penzel

Dokumentarfilm

mit Sabine Timoteo, Muho Nölke

Verleih: Look Now!

Kinostart:

2. Juni

Ökumenische Filmarbeit

Mit dem Film des Monats wird seit Jahrzehnten ein Kinofilm hervorgehoben, der an internationalen Festivals kirchlichen Filmfachleuten besonders aufgefallen ist. Es handelt sich um Filme, die zur Auseinandersetzung mit christlichen Werten und religiösen Themen anregen.

Film des Monats abonnieren

www.medientipp.ch/newsletter

Zen for Nothing

Allein, auf einer langen Anreise im Zug und zu Fuss, begibt sich die Berner Schauspielerin Sabine Timoteo in ein japanisches Zen-Kloster. Dokumentarfilmer Werner Penzel begleitet sie in ihrem Alltag. Er besteht aus Meditieren, Ritualen, Einzelgesprächen, Essen, Holzhacken, Kochen und Tofu machen. Die Gemeinschaft aus Mönchen und Besuchern will ihr eigentliches Selbst entdecken und ergründen. Doch es gibt viele Hindernisse auf diesem Weg, bei dem es darum geht, alle egozentrischen Spielarten des menschlichen Geistes loszulassen. Aus dem Off spricht eine Stimme die weisen Worte des Zen-Meisters Kodo Sawaki (1880-1965). Die Schwierigkeiten würden dann beginnen, sobald man «Ich» sage und dabei nicht erkenne, dass es sich um eine Illusion handelt.

Der Dokumentarfilm vermittelt authentisch das Leben im modern geführten Zen-Kloster Antaiji. Es sind sowohl Männer als auch Frauen zugelassen. Überraschenderweise ist der Meister im Kloster kein Japaner, sondern ein westlicher Mönch mit Berliner Wurzeln, der dort «hängen geblieben» ist, wie er mit ironischer Demut feststellt.

Für Sabine Timoteo ist der Aufenthalt eine körperliche und existentielle Herausforderung. Die Monate im Kloster tun ihr gut. Der Film ist eine Einladung, diese Form des «Klosters auf Zeit» kennenzulernen und für die Länge des Kinobesuchs in eine besinnliche Atmosphäre einzutreten.

Charles Martig

Filmjournalist Katholisches Medienzentrum